

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 13: Sekundarschulbildung

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Monatsschrift für aktives Christentum lehrt den Laien vor allem einmal sich selbst zu finden und in Gottes Größe zu tauchen und in seiner Güte und Allmacht vertrauend zu ruhen: also Aszese, ärztliche Seelenhilfe einerseits und religiöse Formung, Vertiefung anderseits. Aus solchen Tiefen jedoch strömt eine gewaltige Kraft, sein Leben und sein berufliches wie gesellschaftliches Wirken als apostolischen Auftrag zu erkennen und zu gestalten. Über christliche Lebensformung, Ehe und Familie, gesellschaftliche Probleme, über Zeitaufgaben und Zeitbegegnung, Zeitströmungen, über Jugendbildung bietet diese Zeitschrift Aufschluß, Wegleitung und Lösungsvorschläge lebenspraktischer Art, eben im Sinne eines aktiven, freudigen Christentums. Man kann sich aber auch in jeder Nummer wieder ausruhen in den Bildtafeln moderner kirchlicher Kunst oder in den Literaturbeiträgen – und nicht zuletzt in den Betrachtungsgedanken für jeden Tag. Als Schweizer Mitarbeiter dieser Zeitschrift, die von P. Dominikus Thalhammer SJ in Wien beim Herold-Verlag herausgegeben wird, wirkt H.H. Dr. Hermann Seiler, Zürich, der Leiter unserer schweizerischen laientheologischen Kurse von Schönbrunn. (Herold-Verlag, Der Große Entschluß, Wien, Schweizer Postcheckkonto VIII 50435 Zürich, Jahresabonnement Fr. 13.20.) Eine ausgezeichnete Zeitschrift! Nn

Der Fortbildungsschüler

Eben begann der neue Jahrgang, das erste Heft vom 7. Oktober liegt vor. Außer dem fundamentalen Religiös-Kirchlichen, das hier aus früherer «Neutralität» heraus weglebt, sind alle Kultur- und Lebensgebiete, wie sie für den Fortbildungsschüler bedeutsam sind, in einer vorzüglichen

Art für die Schule ausgewertet. Ein feines Mutterleben und ein schönes Dichterwirken sind dargestellt, das Gemüt des Fortbildungsschülers zu bereichern. Dann geht's durch Verkehrsgeographie (Gotthard), Staatskunde (Gemeinde, Einquartierung), Volkswirtschaft, Technik und Rechnen mit sehr praktischen Aufgaben; Sport und Verkehrsunterricht fehlen nicht. Diese fünfmal im Winter erscheinenden Hefte bieten der Fort-

bildungsschule für Landwirtschaft und Gewerbe viel Material und Anregungen. Der laufende Jahrgang wird als Hauptthema die Gemeinde behandeln und auch sonst reiche Sonderhefte bieten. (Chefredaktion: Professoren Dr. Schmidt und L. Weber; Redaktionsmitglieder: Schulinspektoren, Gewerbeschuldirektor, Lehrer und Verwalter. Druck und Expedition Buchdruckerei Gaßmann, Solothurn.)

Nn

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. Die Lehrerschaft sei nochmals auf die kommende Generalversammlung des Kantonalen Lehrervereins vom Donnerstag, 7. Nov., in Lachen aufmerksam gemacht.

Im Auftrag: Nn

SOLOTHURN. Weil die Landflucht beängstigende Formen annimmt, muß die Heimattreue und Schollenverbundenheit gestärkt und das kulturelle Leben im Dorf gepflegt werden. Im Kanton Solothurn wird zur Erreichung dieses Ziels u.a. vorgeschlagen, es sollten die Schüler und Schülerinnen der Lehrerbildungsstätte zu einem obligatorischen Landdienst von drei Monaten verpflichtet werden. Jedenfalls möge der Lehrplan auf die kulturellen Werte des Dorfes besonderes Augenmerk legen. Die geplante Seminarreform mit einer Ausbildungszeit von fünf Jahren soll jenes Ziel ermöglichen. (Lt. Schulblatt.) Nn

APPENZELL. Die ordentliche Herbstkonferenz der Lehrerschaft vom 17. Oktober war wiederum der persönlichen Fortbildung gewidmet und somit eine den schulischen Belangen dienende Arbeitstagung. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Hans Thoma, Brülisau, gedach-

te einleitend der im Verlaufe des Sommers und Herbstanfang eingetretenen und noch bevorstehenden zum Teil empfindlichen Änderungen im Lehrkörper, distanzierte sich namens der gesamten Konferenz von den Scherzen Ungarns und den Moskau-Wallfahrern in unsern westlichen Landesteilen. – Nach der raschen Erledigung der geschäftlichen Traktanden egriff Herr Max Lienert, Lehrer und Musikdirektor in Luzern, das Wort zur Einführung in «*Unser Singbuch*», das er als Verfasser im Verlaufe des Sommers nach langjähriger sorgfältiger Auslese und Bearbeitung den Schulen des Landes zur Verfügung gestellt hat. Fern jeder starren Schablone, hat er eine vorbildliche Liederauswahl – aus allen Kantonen, also auch von Innerrhoden – getroffen, die so recht dazu angetan ist, unserer heranwachsenden Jugend Verständnis und Liebe für Gesang und Musik zu wecken. Neben vielen bekannten Weisen, die seit jeher zum Allgemeingut unseres Volkes gehörten, finden wir auch bisher unbekannte, wertvolle Melodien aus alter und neuer Zeit. Die Liedsätze sind von erfrischender Klarheit und bieten ungezählte Möglichkeiten zur Heranzie-

hung verschiedener Instrumente. Treffende Bemerkungen über den musikalischen Aufbau vieler Lieder wollen im Kinde den gesunden Sinn für das Echte und Schöne in der Musik fördern. Ein dem kindlichen Auffassungsvermögen geschickt angepaßter methodischer Teil dient sowohl dem Schüler als auch dem Lehrer als willkommene Wegleitung. Alles in allem: Ein Werk, das dem Verfasser alle Ehre macht und unserer Schuljugend – wie es Dr. J. B. Hilber im originellen Geleitwort sagt – «einen der größten Werte vermittelt, der zu allen Zeiten als Ausdruck der menschlichen Seele dem begrenzten Wort die Unbegrenztheit des Tones beigefügt hat: Das Wunder der Musik». – Leider fehlte die Zeit, die Lehrerschaft noch in den rein theoretischen Teil einzuführen, weshalb beschlossen ward, den Verfasser gelegentlich nochmals kommen zu lassen, um in einer entsprechenden Kursarbeit die praktische Arbeit folgen zu lassen. – Am Nachmittag besprach die weltliche Lehrerschaft, die nicht bereits in der allgemeinen Fortbildungsschule beschäftigt war, ein weiteres schulisches Problem, das in der Folge Gegenstand weiterer Verhandlungen sein wird.

-o-

AARGAU Im Kanton Aargau hatten sich letztes Jahr für den Sonderkurs zur Umschulung von Berufsleuten zu Primarlehrern 143 Bewerber angemeldet. Davon stellten sich nach den ersten Sichtungen 38 Kandidaten, und 22 begannen am 29. Oktober 1956 den Sonderkurs, der Jüngste 21, der Älteste 37 Jahre alt, aus 20 verschiedenen Berufen. Den Kurs zeichnen Ernst und zielbewußter Fleiß und kameradschaftlich schönste Zusammenarbeit aus. In Deutsch, Geschichte, Pädagogik und Methodik treten die Reife und Lebenserfahrung dieser Leute erfreulich und fördernd in Erscheinung, während etwa in Mathematik und Realien bei manchen dieser Seminaristen starke Lücken festzustellen waren. (Aus dem Wettinger Jahresbericht des Seminardirektors Dr. Schaefer.)

Nn

THURGAU. Die Thurgauische Lehrerstiftung hielt kürzlich ihre Jahrestagung ab, wobei die Rechnung genehmigt wurde. Das Gesamtvermögen hat um

einige Tausender die 5-Millionen-Grenze erstmals überschritten. Als Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse besitzt die Stiftung 718 Mitglieder, nämlich 611 Aktive, 72 Alters- und 35 Invalidenrentner. Dazu kommen 120 Witwen, 19 Waisen und 12 Sparversicherte. Die 37 Invalidenrentner bezogen letztes Jahr aus der Kasse 59 904 Fr., die 81 Altersrentner 148 669 Fr., die 126 Witwen 148 658 Fr. und die Waisen 8800 Fr. Die Witwenrente macht 80% jener Rente aus, zu deren Bezug der Mann beim Tode berechtigt gewesen wäre. Die Altersrenten scheinen bescheiden zu sein; es ist aber zu beachten, daß der Lehrer nicht nur die 2000 Fr. der Stiftung erhält, sondern auch die 1500 Fr. Dienstalterszulage vom Staate weiterbezieht. Aber auch mit 3500 Fr., zusätzlich AHV-Rente, kommt ein Ehepaar nicht weit. Es ist daher beabsichtigt, die Stiftung den veränderten Verhältnissen anzupassen und die Renten und Beiträge wesentlich zu erhöhen. Der Gemeindebeitrag wurde bereits durch Großratsbeschuß von 100 auf 200 Fr. hinaufgesetzt, und im neuen Lehrerbildungsgesetz, das sich in Beratung befindet, lautet er auf 300 Fr. Das Gesetz bringt für viele Lehrer eine wesentliche Verbesserung des Einkommens, weshalb dann eine spürbare Erhöhung der Lehrerstiftungsprämien zugemutet werden darf. Die Mitgliedschaft bei der Kasse ist obligatorisch; diese kann daher mit bestimmten Einnahmen rechnen. Grundsätzlich operiert sie nach dem Kapitaldeckungsverfahren. Ihre Einnahmen erreichten letztes Jahr 556 270 Fr., die Ausgaben 414 151 Fr. Der Vorschlag betrug 142 119 Fr. Er hätte aber nur gut 100 000 Fr. ausgemacht, wenn nicht eine größere Zahl pensionsberechtigter Lehrer weiter im Dienst geblieben wäre. Der Staatsbeitrag belief sich auf nur 65 000 Fr. Die Mitglieder leisteten 189 830 Fr. An Nachzahlungen gingen von 28 später eingetretenen Lehrkräften 46 001 Fr. ein. Die Beitragspflicht beginnt mit dem 20. Altersjahr. An Zinsen verdiente die Stiftung netto 162 304 Fr. Der durchschnittliche Zinsfuß betrug 3,29%. Der größte Teil der Kapitalien ist hypothekarisch angelegt. Sekundarlehrer Ignaz Bach, Romanshorn, welcher der Lehrerstiftung seit langen Jahren

als sachkundiger Präsident vorsteht, hatte im Bericht den Tod des tüchtigen Quästors, Sekundarlehrer Hans Hownald, Kreuzlingen, zu beklagen, der am 24. Januar 52jährig gestorben ist. Acht Jahre hatte er die Kasse verwaltet. Sein Hinschied war ein herber Verlust.

a.b.

Bücher

JOSEF PRESTEL: *Methodik des Deutschunterrichts*, 150 S., DM 6.80, FRITZ PLÖTZ: *Kind und lebendige Natur*, DM 4.20, M. J. HILLEBRAND: *Kind und Sprache*, DM 5.50, MARIA HÖRMANN: *Methodik des Biologieunterrichts*, 188 S., DM 10.50. Im Kösel-Verlag, München 1956.

Unter dem Titel: Die Bildungsarbeit der Volksschule, gibt der Köselverlag Neuerscheinungen heraus, die sich mit der Bildungsarbeit der Volksschule befassen. Es handelt sich in den genannten Beispielen um sehr wertvolle Gaben, die den Problemen recht wissenschaftlich auf den Grund zu gehen suchen. Ihr Studium verlangt ernstes Mitschaffen, macht sich aber durch reichen Gewinn bezahlt.

J. Sch.

RICHARD SEYFERT: *Arbeitskunde als Bildungsmittel*. Verlag Ernst Wunderlich, Worms.

Schon bei ganz alten Lehrern spielte dieses Buch in den ersten Auflagen eine große Rolle. Es bot keine fertigen Lektionen, vermittelte aber aus einer reichen Fülle heraus den zu verarbeitenden Stoff. Mittlerweile ist das Buch noch umfangreicher geworden, und neue Bearbeiter haben es stets auf den zeitgenössischen Stand gebracht. Darum wird es wie einst auch heute noch den Lehrern eine wertvolle Hilfe sein.

J. Sch.

PROF. DR. HEINRICH HANSELMANN: *Elternlexikon*. 467 Seiten, Großoktag.